

NETZWERK ORTE UND STÄTTEN DES EISERNEN VORHANGS

Die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde bestimmt vom Kampf zweier Gesellschaftssysteme. Der Systemgegensatz zwischen den westlichen Demokratien und den kommunistischen Systemen materialisierte sich als „Eiserner Vorhang“, der mitten durch Deutschland und Europa verlief.

Heute, mehr als zwei Jahrzehnte nach Ende des Kalten Krieges, vermitteln nur noch wenige Orte eine Vorstellung von dieser einstigen politischen, wirtschaftlichen und vor allem militärischen Trennungslinie. Die Realität und Bedrohlichkeit einer Konfrontation, die ständig die Gefahr eines weite Teile unserer Erde zerstörenden nuklearen Infernos in sich barg, ist gerade für jüngere Generationen ein kaum mehr fassbares Phänomen.

Das Netzwerk Orte und Stätten des „Eisernen Vorhangs“ verbindet Einrichtungen und Orte miteinander, die beispielhaft Aspekte der einstigen Systemkonfrontation in Deutschland verkörpern. Sie haben es sich zur Aufgabe gemacht, diese einstige Bedrohung aber auch deren Überwindung an künftige Generationen zu vermitteln.

DAS EUROPÄISCHE KULTURERBE-SIEGEL



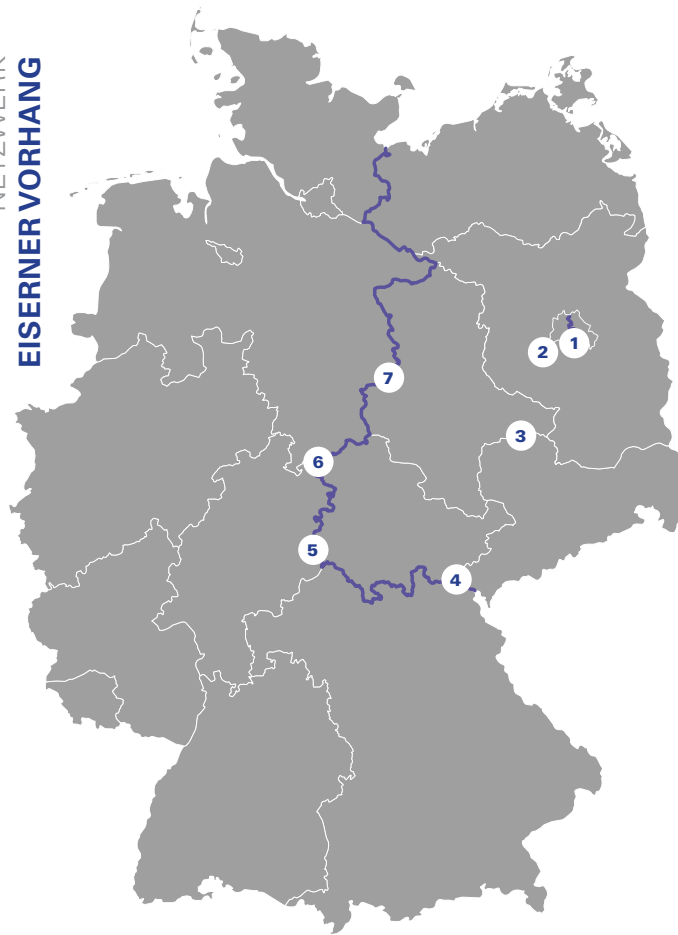
Im April 2006 wurde auf Anregung Frankreichs von 17 europäischen Staaten die Initiative für ein „Europäisches Kulturerbe-Siegel!“ ins Leben gerufen. Ausgangspunkt dieses Vorhabens war es, Kulturdenkmale, Kulturlandschaften sowie Gedenkstätten, die auf europäischer Ebene

als bedeutsam erachtet werden, mit einer staatlichen Auszeichnung hervorzuheben.

Im Rahmen dieser zwischenstaatlichen Initiative vergaben die beteiligten Länder das Siegel seither an insgesamt 64 Stätten mit einem über die eigenen Landesgrenzen hinausgehenden, gesamteuropäischen Symbolcharakter. Die Staaten wählten die Stätten jeweils in eigener Verantwortung aus.

Deutschland ist seit Januar 2011 mit den „Stätten der Reformation“ und dem „Eisernen Vorhang“ beteiligt. Das Netzwerk „Stätten des Eisernen Vorhangs“ wurde als Verbund ausgezeichnet und setzt sich aus zwölf Einzelstätten zusammen.

NETZWERK EISERNER VORHANG



1 GEDENKSTÄTTE BERLINER MAUER

Bernauer Straße 119
13355 Berlin

ERINNERUNGSSTÄTTE NOTAUFNAHMELAGER MARIENFELDE

Marienfelder Allee 66-80
12277 Berlin

2 SCHLOSS CECILIENHOF

Im Neuen Garten
14469 Potsdam

GLIENICKER BRÜCKE

Königstraße
14467 Berlin

VILLA SCHÖNINGEN

Berliner Str. 86
14467 Potsdam

3 NIKOLAIKIRCHE LEIPZIG

Nikolaikirchhof 3
04109 Leipzig

INNENSTADTRING LEIPZIG

MUSEUM IN DER
»RUNDEN ECKE«
Dittrichring 24
04109 Leipzig

4 DEUTSCH- DEUTSCHES MUSEUM MÖDLAREUTH

Mödlareuth Nr. 13
95183 Töpen

5 GEDENKSTÄTTE POINT ALPHA

Platz der Deutschen
Einheit 1
36419 Geisa

6 GRENZLAND- MUSEUM EICHSFELD

Duderstädter Str. 7/9
37339 Teistungen

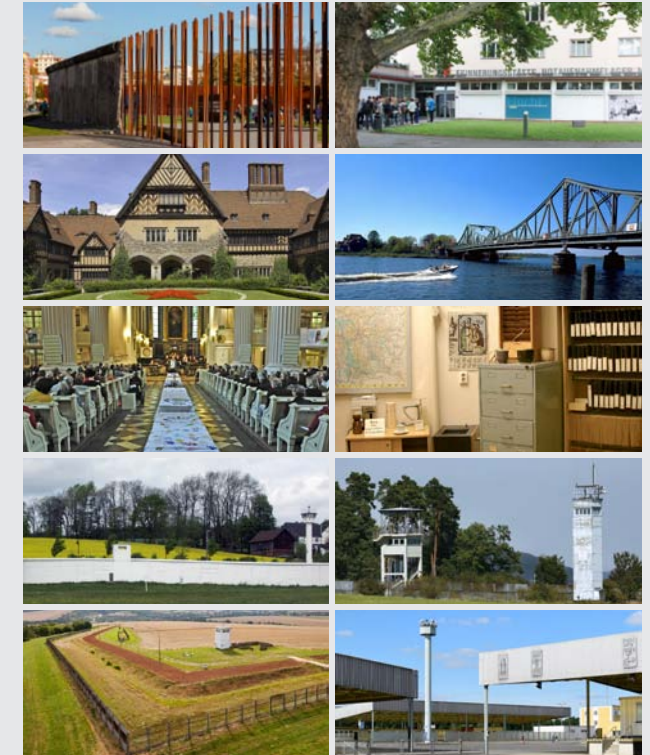
7 GEDENKSTÄTTE DEUTSCHE TEILUNG MARIENBORN

An der BAB 2
39365 Marienborn

Weitere Infos finden Sie unter
www.netzwerk-eiserner-vorhang.de



NETZWERK EISERNER VORHANG



GEDENKSTÄTTE BERLINER MAUER
ERINNERUNGSSTÄTTE NOTAUFNAHMELAGER MARIENFELDE
SCHLOSS CECILIENHOF
GLIENICKER BRÜCKE
VILLA SCHÖNINGEN
NIKOLAIKIRCHE LEIPZIG
INNENSTADTRING LEIPZIG
MUSEUM IN DER „RUNDEN ECKE“
DEUTSCH-DEUTSCHES MUSEUM MÖDLAREUTH
GEDENKSTÄTTE POINT ALPHA
GRENZLANDMUSEUM EICHSFELD
GEDENKSTÄTTE DEUTSCHE TEILUNG MARIENBORN



1 GEDENKSTÄTTE BERLINER MAUER | BERLIN

Zentraler Erinnerungsort an die deutsche Teilung am historischen Ort in der Bernauer Straße. Auf 1,4 km Länge erstreckt sich eine Außenausstellung über den ehemaligen Grenzstreifen. Auf dem Areal befindet sich das letzte Stück der Berliner Mauer, das in seiner Tiefenstaffelung erhalten geblieben ist. Im Besucher- und Dokumentationszentrum wird u.a. mit einer Dauerausstellung über die Geschichte von Mauer und Teilung informiert.

1 ERINNERUNGSSTÄTTE NOTAUFNAHMELAGER MARIENFELDE | BERLIN

Die Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde ist das zentrale Museum zum Thema Flucht und Ausreise aus der DDR. Rund vier Millionen Menschen verließen zwischen 1949 und 1990 die DDR in Richtung Bundesrepublik; 1,35 Millionen von ihnen passierten das 1953 gegründete Notaufnahmelager in Berlin-Marienfelde. Heute erinnert am authentischen Ort eine Ausstellung an Ursachen, Verlauf und Folgen der deutsch-deutschen Fluchtbewegung.

2 SCHLOSS CECILIEHOF | POTSDAM

Schloss Cecilienhof wurde von 1913 bis 1917 für das deutsche Kronprinzenpaar Wilhelm und Cecilie von Preußen im Stil eines englischen Landhauses erbaut. Vom 17. Juli bis 2. August 1945 fand hier die Potsdamer Konferenz der drei Siegermächte des Zweiten Weltkrieges, USA, Großbritannien und Sowjetunion, statt. Die drei Staatschefs, Truman, Churchill (ab 28.07. Attlee) und Stalin, verhandelten über die Zukunft Deutschlands und eine Neuordnung in Europa. Das Gipfeltreffen endete mit dem sogenannten Potsdamer Abkommen. Im gleichzeitig einsetzenden Kalten Krieg wurde der Grundstein für den Eisernen Vorhang und die spätere Teilung Deutschlands gelegt.

2 GLIENICKER BRÜCKE | POTSDAM

Die 1906/07 errichtete Glienicker Brücke bildete während der Teilung Deutschlands eine Nahtstelle zwischen West-Berlin und der DDR. Die Grenzübergangsstelle auf der Brücke wurde 1962, 1985 und 1986 für Austauschaktionen von insgesamt 38 Personen aus Ost und West (darunter auch Agenten) genutzt.

3 NIKOLAIKIRCHE & INNENSTADTRING | LEIPZIG

In der Nikolaikirche Leipzig begannen im September 1982 die regelmäßigen Friedensgebete, an die sich 1989 Demonstrationen und Kundgebungen anschlossen. Montag, der 9. Oktober 1989, wurde zum „Tag der Friedlichen Revolution“, als nach dem Friedensgebet in der Nikolaikirche mehr als 70.000 Menschen friedlich um den Innenstadtring zogen und dadurch die politische Veränderung in der DDR unumgänglich machten.

3 MUSEUM IN DER „RUNDEN ECKE“ | LEIPZIG

In originalen Räumen der ehemaligen Bezirksverwaltung für Staatssicherheit Leipzig befindet sich seit 1990 das Museum. Die Dauerausstellung „Stasi – Macht und Banalität“ mit zahlreichen Exponaten informiert über Geschichte, Struktur und Arbeitsmethoden des DDR-Geheimdienstes.

4 DEUTSCH-DEUTSCHES MUSEUM MÖDLAREUTH | TÖPEN

Die Amerikaner nannten es „Little Berlin“, dieses 50-Einwohner-Dorf das ebenso wie sein großer Bruder zum Symbol der deutschen Teilung wurde. 1952 entstanden erste Sperranlagen. 1966 folgte die 700 m langer Betonspermauer, die bis zur Grenzöffnung 1989 das Dorf teilte. Die seit 1990 existierende Gedenkstätte verfügt über ein Freigelände mit original erhaltenen Grenzsperranlagen am authentischen Ort.

5 GEDENKSTÄTTE POINT ALPHA | GEISA

Der historische US-Beobachtungsstützpunkt erinnert an die Zeit, als Point Alpha im sogenannten „Fulda Gap“ der wichtigste Vorposten der NATO war. Im authentisch erhaltenen und denkmalgeschützten Camp wird über den Dienst der Amerikaner an der innerdeutschen Grenze berichtet. Das „Haus auf der Grenze“ erinnert in unmittelbarer Nähe an das Leben der ostdeutschen Bevölkerung im Sperrgebiet der DDR.

6 GRENZLANDMUSEUM | EICHSFELD

Der innerdeutsche Grenzübergang Duderstadt/Worbis wurde 1973 für den „Kleinen Grenzverkehr“ errichtet. Die Ausstellungen in den historischen Gebäuden informieren über die Geschichte der Teilung, das Grenzregime der DDR und das Leben mit der Grenze. Deutsche und europäische Geschichte wird am Beispiel des Eichsfelds, einer über Jahrhunderte gewachsenen Region in der Mitte Deutschlands, vermittelt.

7 GEDENKSTÄTTE DEUTSCHE TEILUNG MARIENBORN | MARIENBORN

Am historischen Ort der ehemaligen DDR-Grenzübergangsstelle (GÜSt) Autobahn Marienborn erinnert die Gedenkstätte an all jene Menschen, die durch das DDR-Grenzregime ihre Heimat verloren, Leid und Unrecht erfuhren oder getötet wurden. Zugleich ist sie Schauplatz der Öffnung und Überwindung von Systemgrenzen im Herbst 1989. Bestandteil der Gedenkstätte ist das Grenzdenkmal Hötensleben, das die Grenzbefestigungsanlagen im Zustand von 1989 dokumentiert.

Weitere Infos finden Sie unter www.netzwerk-eiserner-vorhang.de

